

## Würdest du so leben wollen?

In einer Gesellschaft rund um Politik, Armut, Hungersnot und Mord?

Der Roman „Der Trafikant“ von Robert Seethaler bringt uns in das Jahr 1937 zurück. Der Hauptcharakter Franz Huchel beginnt seinen neuen Lebensabschnitt, welcher eine große Wendung in sein Leben bringt.

Franz zieht nach Wien, zu einem Freund seiner Mutter, um dort in der Trafik von Otto Trsnjek zu arbeiten. So lernt er Sigmund Freud kennen, welcher Franz durch die Zeit begleitet. Zudem lernt Franz seine erste Liebe kennen, Anezka, welche ihm aber nur Kummer und Sorgen verbreitet, da sie ihn versetzt und aus dem Weg geht. Er suchte Rat bei Freud aber ebenso bei seiner Mutter über Briefe.

Im Vergleich stehen der Roman „Der Trafikant“, und das Theaterstück, „Der Trafikant“, welches am 24.01.2023 im Theater Düren aufgeführt wurde (90 Minuten).

Das Stück wurde spannend gespielt, was durch die belebten Szenenwechsel nochmal unterstrichen wurde. Franz ist naiv und sehr offen, jedoch aber nicht dumm, was in dem Theater gut gespielt wurde. Sein Vorgesetzter Otto Trsnjek war politisch interessiert und stand hinter seinem Wort, was vor allem durch die eingebrachten Zeitungen im Stück gut zu erkennen war. Sigmund Freud, war ein jüdischer Stammkunde in der Trafik, und wird im Verlaufe zu Franz Freund, auch wenn er nach London emigriert, aufgrund der damaligen Lage. Anezka hat einen zweifelhaften Ruf, und hat wechselnde Liebschaften. Sie hat einen Nationalsozialistischen Bekannten, um sich selbst zu retten. Franz Mutter liebt ihren Sohn und vermisst ihn sehr. Sie ist nicht überzeugt von dem Nationalsozialismus.

Es gab natürlich noch weitere Figuren, welche aber keine wichtige Rolle spielen, abgesehen von dem Metzger, welcher Ottos Nachbar und Rivale war. Er war Grund für die Festnahme und den Tod Ottos.

Die Charaktere wurden im Theaterstück gut dargestellt, so wie sie im Buch beschrieben waren. Man kann der Handlung einfach folgen, auch wenn man das Buch nicht gelesen hätte, da man durch das Sehen auch eventuell Unklarheiten einfach klären konnte, da einem die Sprache in dem Buch vielleicht nicht einfach gefallen sein kann.

Ich persönlich fand die Szenenwechsel ein wenig verwirrend, da man durch das umstellen der Requisiten nicht alles verstanden hat, was nun vorne erzählt wurde.

Dennoch fand ich die Umsetzung sehr gut.

Das Stück sollten auf jeden Fall die Menschen sehen, die sich für Geschichte interessiert, und auch für Literatur. Ich bin der Meinung, dass sich der Besuch gelohnt hat, da es mal Abwechslung in den Schulalltag bringt, aber auch gleichzeitig lehrt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es mir gut gefallen hat, und ich es definitiv nochmal machen würde.

Ich finde man sollte mehr „alte“ Bücher lesen, da der Roman aufmerksam auf die damaligen Verhältnisse des Nationalsozialismus machte, und was für Folgen einfache Sachen haben konnte, wie zum Beispiel bei dem Trafikanten Otto, welcher aufgrund für die Regierung „unangebrachte Hefte“, verhaftet, beziehungsweise getötet wurde.